

Italienische Einwortidiome unter kontrastivem Aspekt

Wortbildungsspezifität als Quelle von Interferenzfehlern

Anita Braxatorisová

Italian one-word idioms from a contrastive aspect

Word formation specificity as a source of interference errors

Abstract

This work is a pilot study as part of a larger research dealing with the use and theoretical understanding of one-word idioms in German, Italian, Hungarian and Slovak. In this article the word formation possibilities and their specifics of the Italian one-word idioms are considered. A word-formation typology for these idioms is proposed in comparison to the German language, taking into account that the typological specificity can become a source of interference errors among foreign language learners. Based on the work of previous researchers, the author gives a word-formation classification of one-word idioms in Italian, the significance of which does not lie exclusively in creating a knowledge base for theoretical research on the issue, but has significant practical dimensions related to the specifics of the Italian grammar system; the creation of plural forms of corresponding nouns in this language depends on the type of composite or one-word idiom.

Keywords: one-word idioms; phraseological criteria; word formation; lexicography; teaching of foreign language; interference errors

Schlüsselwörter: Einwortidiome; phraseologische Kriterien; Wortbildung; Lexikographie; Fremdsprachenunterricht; Interferenzfehler

Subject-Affiliation in New CEEOL: Language and Literature – Theoretical Linguistics – Lexis

DOI: 10.36007/eruedu.2021.2.102-117

Einleitung

Wir leben in einer Ära, in der die kulturelle Offenheit und Annäherung immer stärker in den Vordergrund rücken und unser Leben beeinflussen. Es werden an jeden von uns immer höhere Anforderungen gestellt, von denen das Erlernen von Fremdsprachen eine der größten Herausforderungen ist. Kontrastive Vergleiche, wie

auch unsere, haben die Aufgabe, bei diesem Prozess Hilfe zu leisten, die sprachspezifischen Besonderheiten verständlicher zu machen. Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, die Bildungsmöglichkeiten ausgewählter italienischer Einwortidiome zu erforschen, die als Personenbezeichnungen funktionieren und eine Charaktereigenschaft ausdrücken. Strukturell gesehen handelt es sich um idiomatische Komposita, die aus zwei oder aus mehreren Komponenten bestehen, aber aus lexikalischer und syntaktischer Sicht als Einwortlexeme funktionieren.

Italienische Einwortidiome aus grammatisch-lexikalischer Sicht

Aus der Sicht der grammatisch-lexikalischen Merkmale fokussieren wir uns auf die Wortbildungstypen der italienischen Einwortidiome und auf die wichtigsten Unterschiede zwischen den deutschen und den italienischen Zusammensetzungen.

1. Italienische Kompositionstypen

Die italienische Lexikologie (Haase 2007, 108) unterscheidet drei grundlegende Kompositionstypen, und zwar die Determinativkomposita, exozentrischen Komposita und Additivkomposita (Haase 2007, 108). Additivkomposita entstehen im Italienischen hauptsächlich durch Zusammensetzung von zwei Adjektiven, und so kommt es zur Addition von zwei unterschiedlichen Eigenschaften), von denen die ersten zwei aus der Perspektive der Einwortidiome, genannt auch als Monophraseme (Koutny 2019), relevant sind.

Das Prinzip der Determinativkomposita in der italienischen Linguistik entspricht dem der deutschen Sprachwissenschaft (vgl. Haase 2007, 108; Busch/Stenschke 2008, 95), aber sie sind für das Italienische aus sprachtypologischen Gründen nicht kennzeichnend (vgl. Gabriel/Meisenburg 2007, 147). *„Während im Deutschen und Englischen der Kopf eines Kompositums i. d. R. rechts steht, also auf das modifizierende Element folgt, ist die grundlegende Abfolge in den romanischen Sprachen umgekehrt, Komposita sind hier meist linksköpfig.“* [ebd.] Als Kopf wird der Teil des Kompositums benannt, von dem die grammatischen Merkmale der ganzen Konstruktion stammen. Der Kopf einer Zusammensetzung ist also ihr Bestimmungswort. So gilt die typische Formel der Determinativkomposita, nach der *„ein AB ... ein B“* ist (Busch/Stenschke 2008, 95) für sie nicht. Sie sind aber auch keine Kopulativ- und keine Possessivkomposita. Ihrem Aufbau entspricht die Formel *ein AB ist ein A*.

Die Possessivkomposita (Vajičková 2005, 74), die exozentrischen Komposita (Busch/Stenschke 2008, Drahotová-Szabó 2015a, Drahotová-Szabó 2020, Scalise/Guevara 2006) und die dephraseologischen Derivata (Drahotová-Szabó 2015b, Vajičková 2005, Földes 1988) sind für die vorliegende Arbeit am bedeutendsten, da die meisten Einwortidiome aus dem zu dieser Arbeit gehörenden Wörterbuch dieser Kategorie angehören. Exozentrische oder wendungsexterne Komposita ergeben sich aus solchen zusammengesetzten Wörtern, deren Bedeutung außerhalb des Kompositums steht (Busch/Stenschke 2008, 98; Drahotová-Szabó 2015,

108), d.h. „...das Kompositum bezeichnet jemanden oder etwas, der/das die Eigenschaft hat, die mit dem Kompositum ausgedrückt wird: so ist *pellerossa* 'Rothaut' jemand, der durch seine „rote“ Haut charakterisiert wird.“ (Haase 2007, 108)

In der Wortbildung der italienischen Einwortidiome spielt auch die Univerbierung eine große Rolle, wie es an dem folgenden Beispiel von Haase (2007, 109) zu sehen ist:

al di là [jenseits] – *l'aldilà* [das Jenseits]

In der italienischen Linguistik kommt diese Art von Wortbildung unter dem Begriff „I Conglomerati“ (Dardano/Trifone 2005, 614), auf Deutsch Konglomerat, häufig vor. Darunter verstehen die erwähnten Autoren eine Art von Wortbildung, indem die neu gebildeten mehrgliedrigen Wörter aus der Verschmelzung von Syntagmen oder ganzen Sätzen entstanden sind. Die permanente Wiederholung und Benutzung dieser Wörter hat zur Folge, dass sie usualisiert und in dieser „neuen“ zusammengeschmolzenen Form als eine lexikalische Einheit stabilisiert worden sind (ebd).

Für uns ist aber eine andere Besonderheit dieser Sprache von großer Wichtigkeit.

1.1 Grammatische Besonderheit der Komposita

Während in der deutschen und in der slowakischen Sprache das Geschlecht und die Pluralform nach dem zweiten Glied der Zusammensetzung bestimmt und gebildet werden, treten dabei in der italienischen Sprache die Wortkategorien (Dardano/Trifone 5, 190f; Herczeg 2005, 118f) der zusammengesetzten Teile als Bestimmungsfaktoren auf. Im Deutschen (sowie im Slowakischen und im Ungarischen) bekommt nur der zweite Teil der Komposition die Pluralendung, dementgegen im Italienischen, von der Wortklasse abhängig, kann der Plural auch bei beiden Gliedern der Zusammensetzung mit Morphemen signalisiert werden. Bei den italienischen Zusammensetzungen unterscheidet man 7 generelle Kombinationsmöglichkeiten (vgl. Dardano/Trifone 1995, 190f, Labadini 2004, 13] der Wortarten, und zwar Substantiv + Substantiv, Substantiv + Adjektiv, Adjektiv + Substantiv, Verb + Substantiv, Verb + Verb, Verb + Adverb, Präposition oder Adverb + Substantiv. Haase (2007, 108) hebt den Typ V + N, als den meist ausgeprägten von allen, hervor. Es besteht aus der Imperativform des konkreten Verbs im Singular und dem Objekt des Verbs (ebd.), z. B.:

asciugamano = Handtuch (*asciuga* = trockne, *mano* = Hand) (ebd.)

a.) nur der zweite Teil der Zusammensetzung bekommt seine Pluralendung, und zwar:

a.1.) falls das zweite Glied schon im Plural ist, bleibt die Pluralform der Zusammensetzung unverändert:

Sg. *il guasta/feste* [(verdirb) + (Fest)] → Pl. *i guastafeste* = Spielverderber

a.2.) wenn das Substantiv männlichen Geschlechts ist, bekommt er seine ursprüngliche Pluralendung:

Sg. *il passa/porto* [(fahr, komm vorbei) + (Hafen)] → Pl. *i passaporti* = Reisepässe

b.) beide Glieder der Zusammensetzung bekommen ihre Pluralendung, wenn es sich um Zusammensetzung von Substantiv und Adjektiven handelt:

Sg. *il capo/saldo* [(Kopf) + (Saldo)] → Pl. *i capisaldi* = Kernpunkte

c.) Substantive weiblichen Geschlechts bleiben im Plural unverändert:

Sg. *il porta/cenere* [(trage) + (Asche)] → Pl. *i portacenere* = Aschenbecher

d.) Die Endung der Zusammensetzung verändert sich im Plural bei Zusammensetzungen von Verben mit Verben und Verben (6) mit Adverbien (7) nicht:

Sg. *il dormi/veglia* [(schlaf) + (wach auf)] → Pl. *i dormiveglia* = Dämmerzustände, Halb-, Dämmer Schlaf (nur Sg.)

g. *il posa/piano* [(lege dich hin) + (langsam)] → Pl. *i posapiano* = Tranfuzeln, Trödler

Die Pluralbildung von Zusammensetzungen, die von Präpositionen und Adverbien oder Substantiven gebildet werden, befolgt keine Regeln:

Sg. *il dopo/scuola* [(nach) + (Schule)] → Pl. *i doposcuola* = Kinderhorte

Sg. *il dopo/pranzo* [(nach) + (Mittag)] → Pl. *il dopopranzi* = Nachmittage

Die Pluralbildung von Einwortidiomen, die durch Zusammensetzung entstanden sind, ist im Italienischen im Vergleich zu den untersuchten Sprachen komplizierter. Im Ungarischen bekommt ausschließlich das zweite Teil ein konstantes Pluralmorphem (-k), im Slowakischen und Deutschen operiert man mit Allomorphen, die nur im Fall des zweiten Gliedes benutzt werden, das erste Glied bleibt unverändert.

Aus fremdsprachendidaktischem Aspekt her können wir den Prozess des gezielten Erlernens in zwei grundsätzliche Phasen aufteilen: in die rezeptive und in die produktive Phase, die wir in Anlehnung an Braxatoris (2014) auf dem rezeptiven und produktiven Aufwand des Sprachbenutzers basieren. Unseren Feststellungen nach ist der produktive Aufwand aus der Hinsicht der Pluralbildung bei den italienischen Einwortidiomen erschwert, dadurch ist der ganze Prozess der korrekten Benutzung in der Sprachproduktion auch erschwert. Die Lehrkraft muss aber der Behandlung und Einübung der Pluralbildung bei Italienischlernenden extra Zeit und Energie widmen.

2. Semantische Grundlage der Phraseologizität

In diesem Teil beschäftigen wir uns mit der intensionalen Bedeutung (Ďurčo/ Steyer/Hein 2015) der jeweiligen italienischen Einwortidiome im Kontrast zu ihren deutschen Übersetzungsäquivalenten.

In dem Verzeichnis der von uns zusammengestellten Sammlung von italienischen Einwortidiomen mit ihrer wortwörtlichen deutschen Bedeutung und mit ihren deutschen Äquivalenten, drückt sich die Mannigfaltigkeit der sprachlichen Kreativität aus, die sich in der Metaphorisierung von Charaktereigenschaften und Traditionen für jede Sprache auf eine spezifische Weise charakteristisch ist. Aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik ist diese Spezifität sowohl aus der Sicht der Dekodierung, also Rezeption, als auch aus der Sicht der Produktion im Sprachgebrauch von großer Wichtigkeit. Um diese Spezifität aus fremdsprachendidaktischer Perspektive her anwenden zu können, stellen wir die Beobachtungen im Bereich der formal-strukturellen Äquivalenz (Đurčo 2013; Đurčo/Steyer/Hein 2015) dar.

unsere Untersuchung ging von 100 ausgewählten deutschen substantivischen Einwortidiomen aus, deren Äquivalente wir im Italienischen, Slowakischen und Ungarischen in zweisprachigen und idiomatischen Wörterbüchern ausgesucht haben (siehe Anhang.) Die meisten Äquivalente haben wir im Ungarischen und die wenigsten im Slowakischen gefunden. Im Italienischen konnten wir zu 41% der deutschen Einwortidiome ein oder mehrere Einwortidiome als Übersetzungsäquivalent zuordnen. Trotz des relativ hohen Maßes der Äquivalenz kann über formal-strukturelle Volläquivalenz (Đurčo/Steyer/Hein 2015) kaum die Rede sein. Die Mehrheit der aufgeführten Übersetzungsäquivalente wird semantisch gesehen durch ein anderes Bild motiviert. Diese Erscheinung erschwert sowohl den interpretativen als auch den Produktionsprozess der Lernenden. Im Weiteren zählen wir einige Beispiele der italienischen Einwortidiome zur Darstellung des aus kontrastiver Sicht interessanten Motivationshintergrundes auf.

1. ammazzasette	[Tötesieben] - Aufschneider
2. attaccabottoni	[Klebetastenauf] - aufdringlicher Mensch, Schwätzer
3. attaccabrighe	[Klebestreitlauf] - Raufbold, Streithammel
4. barbagianni	[Barthans] - Trottel
5. buongustaio	[Gutschmecker] - Feinschmecker
6. buontempone	[Gutzeiter/Gutwetter] - Frohnatur
7. cacasotto	[Kackeuntersich] - Hosenscheißer, Hosenkacker
8. cacasenno	[Kackeverstand] - Klugscheißer
9. cascamoto	[Falltot] - Süßholz raspeln, Playboy
10. gabbamondo	[Betrügewelt] - Betrüger
11. gattamorta	[Katzetote] - Leisetreter, ein Duckmäuser
12. guastafeste	[Verdirbspiel] - Spaßverderber
13. leccapiatti	[Leckgeschirr] - Naschkatze
14. malalingua	[Schlechtzunge] - Klatschtante
15. maldestro	[Schlechtgeschick] - ungeschickt, Tollpatsch
16. nullafacente	[Nichtstuer] - Nichtstuer
17. pappamolle	[Breizangen] - Waschlappen, Weichei
18. perdigiorno	[Verliertag] - Taugenichts
19. perditempo	[Verlierzeit] - Trödler
20. rompipalle	[Zerbrichbälle] - Nervensäge

21. rompicoglioni	[Zerbricheier] - Nervensäge
22. rompiscatole	[Zerbrichschachtel] - Quälgeist
23. rompitasche	[Zerbrichtaschen] - Nervensäge
24. rubacuori	[Stehlherzen] - Frauenschwarm, Herzensbrecher
25. saltamartino	[Springemartin] - Heuschrecke
26. saltimbanco	[Springeaufbänke] - Gauklen, Scharlatan
27. scaldapanche	[Erwärmebänke] - Bankwärmer
28. scalzacane	[Ziehehundeaus] - Stümper, Pfüscher
29. scansafatiche	[Weicheanstrengungenaus] - Drückeberger, Nichtstuer
30. sciupafemmine	[Nutzefrauenaus] - Herzensbrecher, Frauenheld
31. spaccamontagne	[Zerspalteberge] - Prahlhans, Wichtigtuer
32. sputasenna	[Spuckeverstand] - Besserwisser, Klugredner
33. sputasenteze	[Spuckeausspruch] - Klugscheißer
34. tiratardi	[Spannespät] - Nachtschwärmer
35. voltagabbana	[Wendemantel] - Wendehals

Bei der Kontrastierung der untersuchten Sprachen zeichnet sich das Italienische mit solchen Kombinationsmöglichkeiten aus, die für die aus dieser Hinsicht schon von uns untersuchten mitteleuropäischen Sprachen gar nicht typisch sind. Während dieselben Bedeutungen, wie z. B. *Aschenbecher*, im Deutschen und Ungarischen als Zusammensetzung von zwei konkreten, mit der Bedeutung verknüpfbaren Substantiven (dt.: Asche, Becher - Aschenbecher, hu.: hamu, tálca - hamutálca) und im Slowakischen mit Suffigieren (popolník - Asche+nik) gebildet werden, kommen sie im Italienischen, wie schon gesagt, als verbale Kompositionen vor, bei denen durch die erwähnte Imperativform ein bestimmter übertragener Sinn zu erschließen ist.

Die Konnotationen der angeführten Äquivalente sind auch trotz ihrer Diskrepanz in der Struktur und im Motivationshintergrund sehr ähnlich. Von Palms (1997, 17f) Kategorien der Konnotation ausgegangen haben wir bei den deutsch-italienischen Äquivalenzpaaren folgende Feststellungen getroffen:

- Im „Rahmen der emotionalen Bedingungen“ (Palm, ebd.) werden die meisten angeführten Einwortidiome „scherzhaft“, „ironisch“ und „abwertend, negativ“ verwendet.
- Die „kommunikative Ebene“ (Palm, ebd.) betreffend sind sie „umgangssprachlich“, „salopp“ und „derb, vulgär“ gemeint.
- Einen eindeutigen Funktionsbereich (Palm, ebd.) konnten wir nicht nachvollziehen. Diese Benennungen werden eher in der gesprochenen Umgangssprache eingesetzt. In der geschriebenen Sprache kommen sie in der Belletristik und Volksmärchen vor.
- Was die soziale Geltung (Palm, ebd.) ihrer Anwendung anbelangt, werden sie eher im Bereich der Familie und in Jugendsprache benutzt. Die Bildungssprache als soziale Geltung bleibt weg.

2.1 Phraseologische Betrachtung der Einwortidiome

Auch in der italienischsprachigen Phraseologie-Theorie treffen wir auf Unzulänglichkeiten zu, was die Anerkennung der Einwortidiome als Phraseologismen betrifft. Ihr Einwortcharakter ist der Grund für ihren Ausschluss aus dem Bestand der Phraseologie (Burger/Jaschke 1973, Fleischer 1997, Henschel 1987, Mlacek 2001, Stumpf 2015, Vajičková 2002). Ebenso Vietri (1985) schließt die eingliedrigten Phraseologismen eindeutig aus dem phraseologischen Bestand der italienischen Sprache aus. Trotzdem findet man bei ihr einen Hinweis auf *intransitive idiomatische Ausdrücke* (Vietri 1985, 5), die in Kombination mit den Verben *essere* (sein), *fare* (machen), *avere* (haben) benutzt werden.

Zu diesen Ausdrücken können auch die in dem vorliegenden Artikel behandelten idiomatischen Komposita zugeordnet werden, da sie eben mit den angeführten Verben in Wendung stehen.

essere un tiremolla (jmd. der unentschlossen ist), *un perditempo* (ein Nichtsnutz sein), *ammazzassette* (Prahlhans)
fare una voltagabbana (ein Wendehals sein – wortwörtlich einen Wendehals machen), *gattamorta* (Leisetreter, ein Duckmäuser sein)

Idiome und Phraseologismen sind „ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung (Nomination) und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit.“ (Palm 1997, 1). Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass es wichtig ist, die substantivischen Einwortidiome auch im Fremdsprachenunterricht gezielt zu betrachten. Mit einigen von diesen Wörtern kann sich der Lernende beim Sprachlernen auf einem ganz frühen Niveau treffen. Die semantische Motiviertheit, die der Metaphorisierung zu Grunde liegt, lässt sich der Erwerbsprozess auf spielerische Weise erschließen. (Kázmérová 2010).

Zusammenfassung

Substantivische Einwortidiome sind von der Motivation her phantasievolle Wortbildungskreationen, von denen sich die kulturellen und linguistischen Spezifika der jeweiligen Sprachsysteme auszeichnen. In beiden der untersuchten Sprachen sind sie anwesend und haben ähnliche stilistische Markierungen. Der Unterschied liegt in der Motivation und in der Struktur der Zusammensetzungen, die die meisten Interferenzfehler verursachen. Die Beobachtung von Szczyk (2007) können wir untermauern: Einwortidiome im Deutschen „haben Nominalphrasen mit unterschiedlichen Satelliten (Adjektive, Präpositionalphrasen, Genitivattribute) als Entsprechungen“ (Szczyk 2007, 70). Für die Konstruktion der deutschen idiomatischen zusammengesetzten Personenbezeichnungen sind folgende formale Charakteristika typisch:

Substantiv + Substantiv in Form von Juxtaposition (*Modeaffe, Pechvogel* usw.) und Kasuskompositum (*Nichtsnutz, Sonntagskind*)

Adjektiv + Substantiv (meistens Deverbativ), wo die Juxtaposition dominiert (*Wei-*

chei, Schwachkopf usw.), Kasuskompositum kommt selten vor (Schwerenöter)
Verb + Substantiv (*Prahlhans, Waschlappen*)

Dementgegen dominiert bei den untersuchten italienischen Äquivalenten mit Einwortcharakter die Konstruktion Verb + Substantiv. Diese Art ist im Italienischen viel verbreiteter als im Deutschen.

Im Italienischen geht es meistens um Juxtapositionen.

Auffallend ist, dass das substantivische Zweitglied im Italienischen in Pluralform vorkommt, auch wenn das Kompositum in Singular ist (Sg. *sputasenteze*). Diese Erscheinung erschwert dem Fremdsprachenlernenden den interpretativen Prozess, da er sich durch die Pluralendung verwirrt fühlen kann. Es handelt sich dabei um einen Interferenzfehler, da im Deutschen (wie auch im Fall der anderen von uns in Kontrast gesetzten Sprachen) das Zweitglied erst dann eine Pluralendung bekommt, wenn das ganze Kompositum im Plural steht, dabei bleibt das Erstglied unverändert.

Die Arbeit bietet Anregung zur Weiterführung der Thematik in mehrerer Hinsicht. Morphologisch gesehen könnte man die idiomatischen Komposita der jeweiligen Sprachen nach Wortart der Glieder und nach Wortbildungstypen untersuchen. Es wäre interessant, auch den semantischen Hintergrund der idiomatischen Komposita zu betrachten. Während unseres Wörterbuchprojektes haben wir festgestellt, dass die meisten Einwortidiome zu einer von den folgenden semantischen Gruppen zugeordnet werden können: Idiome, mit Körperteilen, mit Tierbenennungen, Tierbenennungen und mit Eigennamen.

Am häufigsten erscheinen in den deutschen Einwortidiomen die Namen Peter, Fritz, Suse und Liese, z.B. Nölpeter, Nörgelfritze, Heulsuse, Quatschelliese. Was ihre Äquivalente in den untersuchten Sprachen betrifft, sind die mit Eigennamen gebildeten Einwortidiome sehr selten. Deshalb schlagen wir vor, eine weitere Analyse von Einwortidiomen in diesen Sprachen zu verwirklichen, mit dem Ziel, das Vorkommen von den Namen in idiomatischen Komposita zu erfassen. Effektiver wäre es, jede Sprache einzeln zu untersuchen. Im Zusammenhang damit muss man nämlich mit einer Bedeutungs- und Verwendungsvielfalt rechnen. Nur aus den Ergebnissen könnte man anhand der Symbolik und des möglichen konnotativen Wertes der Namen in den untersuchten Sprachen eine interlinguale Parallele schaffen.

Die Symbolik wäre auch in den zwei weiteren semantischen Gruppen interessant. Was den Tierbereich betrifft, würden wir z. B. die Untersuchungen von Lemke (1997, 194) „*Der Appel fällt nicht weit vom Pferd. Tierliebe auf berlinisch*“ empfehlen. Die Autorin sammelte eine Vielzahl von Redepartikeln u. A. auch Schimpfwörtern mit Tierbenennungen, unter ihnen sind auch mehrere Einwortidiome zu finden, z.B.: *Brillenschlange, Drecksau, Hundesohn, Trampeltier, Zimtzicke* usw.

Unser Vorschlag wäre, die Einwortidiome mit Tierbezeichnungen ähnlichen Untersuchungen zu unterwerfen, wie bei den Eigennamen. Dasselbe gilt für die Benennungen mit Körperteilen. Durch diese semantische Analyse würden wir einen tieferen Einblick in den Movierungsprozess der personenbezogenen idiomatischen Komposita, in die Unterschiede in der Sprachkultur, in die Symbolik der

Sprachgemeinschaften gewinnen. Wir würden empfehlen u. A. auch die Wurzeln der heute benutzten Einwortidiome zu untersuchen. Ihre Etymologie wäre auch aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik für Lehrer und Lernende interessant.

Da es sich in gewissem Maße um sprachspezifische Idiomatik handelt, ist unser Vorhaben, das Wörterbuch weiter zu entwickeln. Eine detaillierte korpuslinguistische und kontextuelle Analyse ist erzielt, ihre stilistische Markierung, ihre Kollokationen mit den Frequenzangaben in der heutigen Sprache zu ermitteln, um ein kontrastives Bild darbieten zu können.

Auszug aus dem viersprachigen Wörterbuch der deutschen Einwortidiome

ABC		DE	IT	SK	HU
A	1	Angsthase	cacasotto, pusillanime	strachopud, trasorítka	nyúlszívű
	2	Armleuchter	-	-	hatökör, tökkelütött
B	3	Besserwisser	sputasenno, sputasentenze, cacasenno	-	-
	4	Blödmann	-	-	tökfilkó, fajankó
	5	Büchernarr	-	-	könyvőrült
	6	Bücherwurm	-	knihomof	könyvmoly
	7	Bösewicht	-	-	gonosztévő, gazember /-fickó
D	8	Denkmeister	-	-	1.hatökör, seggfej 2. agyafúrt
	9	Dummbutel	-	-	tökfilkó
F	10	Faulpelz	-	-	naplopó, világlustája
	11	Faultier	-	-	naplopó, világlustája
	12	Fettarsch	-	-	nagyvalagú
	13	Fettsack	-	-	nagyvalagú
	14	Fettwanst	-	-	haspók
	15	Frechdachs	-	nespratník, bezočivec	-
G	16	Giftspritze	-	zloprajník, necitivec; zlomyseľník, zloduch, škodoradostník	-
	17	Giftzwerg	nanerottolo, malefico	-	rosszindulatú
	18	Glückmacher	-	-	szerencsefi, szerencsekovács
	19	Glücksjäger	-	-	szerencsevadász
	20	Glückskind	-	-	szerencsefi

	21	Glücksritter	-	-	szerencselovag
H	22	Haarspalter	-	-	szőrszálhasogató
	23	Hasenfuß, -herz	-	strachopud, trasoritka, trasochvost	nyúlszívű
	24	Hasenherz	-	-	nyúlszívű
	25	Herzenbändiger	-	-	szívtipró, nőcsábász/-hódító
	26	Herzensbrecher(in)	rubacuori	-	szívtipró, nőcsábász/-hódító
	27	Hitzkopf	-	-	forrófejű(ember); hübelebalázs
	28	Hochstapler(in)	1 ammazzasette, spacamontagne 2 gabbamondo, gattamorta	hochstapler	szélhámos
	29	Holzklotz	-	-	fafejű (ember), fajankó
	30	Holzkopf	-	-	fafejű (ember), fajankó
	31	Hosenscheißer	cacasotto	-	-
K	32	Klugscheißer(in)	cacasenno, sputasentenze	-	-
	33	Klugtuer	-	-	főokos
L	34	Leckermaul	buongustaio	-	-
	35	Leserate	-	knihomof	könyvmoly
M	36	Modeaffe	-	-	divatmajom
	37	Modedame	-	módedáma	divathölgy
	38	Modegäschen	-	-	divathölgyecske
	39	Modegeck	-	-	divatbáb
	40	Modenarr	-	-	divatbolond
	41	Modenärin	-	-	divatbolond(nő)
N	42	Nachteule	tiratardi	-	-

	43	Naschkatze	leccapiatti	-	-
	44	Naseweis	cacasenno, sputasentente	-	-
	45	Nervensäge	rompi(scatole), rompipalle, rompicoglioni, rompitasche		-
	46	Neunmalkluge	cacasenno, sputasentente	Vševod	fóokos
	47	Neunmalweise	-	Premúdro	-
	48	Nichtsesshafte	senzattoo, senzacasa	-	-
	49	Nichtskönner(in)	pappamolle, maldestro, scalzacane	-	-
	50	Nichtsutz	-	naničhodník, lapikurkár, bezbožník; darmožráč	semmirekellő, mihaszna, rosszcsont, lókötő
	51	Nichtstuer(in)	nullafacente, scansafatiche, perdigiorno, pertitempo, scaldasiede, scaldapanche	darmožráč, darmožrút, cudzopasník, darmojed	semmittevő
P	52	Pantoffelheld	-	-	papucshős
	53	Pechvogel	malaugurato, maledetto	-	-
	54	Plappermaul	attaccabottoni	-	-
	55	Plauderhans	-	-	sokbeszédű, pletykafészek, hírharang
	56	Plaudermaul	-	-	sokbeszédű, pletykafészek, hírharang
	57	Plaudertasche	-	-	sokbeszédű, pletykafészek, hírharang
	58	Prahlhans	ammazzasette, contabelle, spaccamontagne	-	-
	59	Putzdame	-	-	divathölgy
	60	Putznarr	-	-	divatbolond
Q	61	Quackelfritze	-	-	szőrszálhasogató, faszari

	62	Quackelhans	-	-	szórszálhasogató, faszari
	63	Quackelliese	-	-	koszfészek
	64	Quacksalber	1 saltimbanco, cantastorie 2 gabbamondo	-	-
	65	Quasselstrippe	-	-	szófosó
	66	Quatschkopf	-	-	locsifecsi, szószátyár
	67	Quatschmacher(in)	2 buontempone	-	-
	68	Quatschmichel	-	-	locsifecsi, szószátyár
	69	Querkopf	contradittore	tvrdohlavec	nehézfejű, fafejű
	70	Qeurtreiber(in)	-	kazisvet	cseleszőő
R	71	Rabenaas	-	-	akasztófavirág
S	72	Salonlöwe	-	-	szalonlovag
	73	Schlafmütze	-	-	álomszuszek
	74	Schlafratte	-	sedmospáč	-
	75	Schlappschwanz	pusillanime	-	-
	76	Schmierfink	-	-	szutyokmatyi, koszfészek
	77	Schreihals	-	-	bógómasina
	78	Schwachkopf	-	-	hígvelejű/-eszű
	79	Schwerenöter	rubacuori, sciupafemmine, cascamorto	-	szoknyavadász
	80	Sonntagsjäger(in)	-	-	kocavadász/-puskás
	81	Sonntagskind	-	-	burokbanszületett, szerencsefia
	82	Sonntagsraucher	-	-	kocadohányos
	83	Spaßmacher(in)	buontempone (-a)	-	tréfacsináló, tréfamester

	84	Spaßverederber	guastafeste, rompiscatole, rompipalle, rompi-balle, rompicoglioni	-	-
	85	Spaßvogel	buontempone (-a)	-	-
	86	Spielverderber(in)	guastafeste, rompiscatole, rompipalle, rompi-balle, rompicoglioni	-	játékrontó
	87	Streithammel	attaccabrighe	-	-
	88	Strudelkopf	-	vetroplach, pobečaj, lapikurkár; ľahkomyseľník	-
	89	Sündenbock	-	-	bűnbak
T	90	Taugenichts	perdigiorno, perditempo	naničhodník, lapikurkár	mihaszna, naplopó
	91	Tol(l)patzsch	barbagianni	hromotřk	kétbalkezes, balfácán
	92	Trotzkopf	contradittore	tvrdohlavec, svojhlavec	-
W	93	Waschlappen	pappamolle	-	-
	94	Wasserratte	-	-	vízipatkány
	95	Weichei	pappamolle, pusillanime	-	-
	96	Wendehals	voltagabbana, voltacasacca, banderuola, voltafaccia	-	-
	97	Wichtigmacher(in)	-	-	-
	98	Wichtigtu(er)in	-	-	-
	99	Witzbold	-	-	élcfaragó, tréfacsináló
	100	Zappelphilip	saltamartino	vtichvost	-

Literatur

- Busch, Albert/Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Braxatoris, Martin (2014): Vývin miery substantívnej pádovej homonymie vo svetle kváziteologických princípov. In *Jazykovedný časopis* 65, 139-156. p.
- Burger, Harald/Jaschke, Harald (1973): *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Dardano, Maurizio/Trifone, Pietro (2005): *Grammatica italiana con nozioni di linguistica*. Bologna: Zanichelli.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2015a): Einführung in die Sprachwissenschaft. Ein Studienbuch für Studierende des Faches Germanistik. Budapest: Grimm Kiadó.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2015b): Fordíthatóság, fordíthatatlanság és ami között van. A kultúraspecifikus nyelvi elemek átviteléről. Szeged: Grimm Kiadó.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2020): Glückspilz, Pechvogel & Co. Zu den exozentrischen Komposita im Deutschen im Kontrast zum Ungarischen. In *12th International Conference of J. Selye University. Pedagogical Sections. Conference Proceedings*. Szerk. Németh, András/Orsovics, Yvette/Csehiová, Agata/Tóth-Bakos, Anita Komárno: J. Selye University, 183-195. p.
- Đurčo, Peter (2013): Extensionale und intensionale Äquivalenz in der Phraseologie am Beispiel von deutschen und slowakischen Sprichwörtern. In *Parémiologie. Proverbes et formes voisines*. Ed. Benayoun, Jean-Michel/Kübler, Natalie/Zouogbo, Jean-Philippe. Sainte Gemme: Presses Universitaires de Sainte Gemme, 49-64. p.
- Đurčo, Peter/Steyer, Kathrin/Hein, Katrin (2015): *Sprichwörter im Gebrauch*. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave.
- Földes, Csaba (1988): Erscheinungsformen und Tendenzen der dephraseologischen Derivation in der Deutschen und Ungarischen Gegenwartssprache. In *Deutsche Sprache* 16, 68-78. p.
- Kázmérová, Anita (2010): Einwortidiome unter der Lupe. Übungsvorschläge. In: *Begegnungen* 19, 20-33. p.
- Koutny, Ilona (2019): Das sprachliche Weltbild in Phraseologismen mit Tieren. In: *Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag GMBH, 182-204. p.
- Gabriel, Christoph/Meisenburg, Trudel (2007): *Romanische Sprachwissenschaft*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag. UTB basics.
- Haase, Martin (2007): *Italienische Sprachwissenschaft. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Henschel, Helgunde (1987): Das Problem der Einwortidiome und ihr Verhältnis zur Phraseologie (am Material des Tschechischen und anderer Sprachen). In *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 40, 839-847. p.
- Herczeg, Gyula (2005): *Olasz leíró nyelvtan*. Budapest: Akadémia Kiadó.
- Hernádi, Miklós (1985): *Közhelyszótár*. Bratislava: Madách.
- Miko, František und Koll.(1989): *Frazeológia v škole*. Bratislava: SPN.
- Mlacek, Jozef (2001): *Tvary a tváre frazém v slovenčine*. Bratislava: STIMUL: Edicia Studia Academica Slovaca.

Palm, Christine (1997): *Phraseologie. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Scalise, Sergio/Guevara, Emiliano (2006): I composti esocentrici in una prospettiva tipologico-comparativa. In *Prospettive nello studio del lessico italiano. Atti del IX Congresso SILFI SILFI*. Ed. Cresti, Emanuela Firenze: FUP, 583-590. p.

Stumpf, Sören (2015): *Formelhafte (Ir-)Regularitäten Korpuslinguistische Befunde und sprachtheoretische Überlegungen*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Szczek, Joanna (2007): Einwortphraseologismen – Ein Stiefkind der Phraseologie. Zu den Übersetzungsstrategien im deutsch-polnischen Vergleich (am lexikographischen Material). In *Translatológia jej súvislosti. The Translation Studies and Its Contexts. Translationswissenschaft und ihre Zusammenhänge*. Ed. Dolnik, Juraj/Bohušová, Zuzana/Hufková, Anita. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, 58-72. p.

Vajičková, Mária (2002): *Handbuch der deutschen Phraseologie unter fremdsprachendiktischen Aspekten*. Bratislava: LINGOS.

Vajičková, Mária (2010): *Auf der Suche nach der phraseologischen Motiviertheit im Deutschen (am lexikographischen Material)*. Dresden/Wrocław.

Vietri, Simonetta (1985): *Lessico e sintassi delle espressioni idiomatiche. Una tipologia tassonomica dell' italiano*. Napoli: Liguori Editore.

Einsprachige Wörterbücher

Adolphs, Ulrich (2006): *WAHRIG Synonymwörterbuch*. Gütersloh/München: Wissen Media Verlag GmbH.

Di Natale, Francesco/Zacchei, Nadia (1996): *In bocca al lupo! Espressioni idiomatiche e modi di dire tipici della lingua italiana*. Perugia: Guerra Edizioni.

Herzog, Annelies/Michel, Arthur/Riedel, Herbert (1976): *Deutsche idiomatische Wendungen für Ausländer. Eine Auswahl mit Beispielen*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig.

Kol. A. (1985): *Duden Band 10. Bedeutungswörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag.

Kol. A. (1997): *Duden Band 7. Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.

Kol. A. (2003): *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag.

Kol. A. (2008): *Duden Band 11. Redewendungen*. Mannheim: Dudenverlag.

Müller, Klaus (2005): *Lexikon der Redensarten. Herkunft und Bedeutung deutscher Redewendungen*. München: Bassermann Verlag.

Pittano, Giuseppe (2006): *Dizionario fraseologico delle parole equivalenti, analoghe e contrarie*. Bologna: Zanichelli.

Röhrich, Lutz (1991): *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Band 1. A bis Ham mit 292 Abbildungen*. Breisgau: Verlag Herder Freiburg.

Röhrich, Lutz (1992a): *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Band 2. Han bis Sai mit 444 Abbildungen*. Breisgau: Verlag Herder Freiburg.

Röhrich, Lutz (1992b): *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Band 3. Sal bis Z mit 308 Abbildungen*. Breisgau: Verlag Herder Freiburg.

Turrini, Giovanna/Alberti, Claudia/Santullo, Maria Luisa/Zanchi, Giampiero (1995): *Capire L'anitfona. Dizionario dei modi di dire con esempi D'autore*. Bologna: Zanichelli.

Zingarelli, Nicola (2006): *Vocabolario della lingua italiana*. Bologna: Zanichelli.

Zwei- und mehrsprachige Wörterbücher

Fábián, Zsuzsanna/Gheno, Danilo (1993): *Italianizmusok. Olasz állandó szókapcsolatok*,

szólások és közmondások. Budapest: Terra.

Fábián, Zsuzsanna/Gheno, Danilo (2003): Olasz – magyar kifejezések és szólások szótára. Locuzioni italiano – ungheresi. Szeged: Grimm Kiadó.

Földes, Csaba (1987): Magyar – német - orosz beszédfordulatok: A három nyelv azonos jelentésű állandósult szókapcsolatai. Budapest: Tankönyvkiadó.

Giacoma, Luisa/Kolb, Susanne (2001): Dizionario tedesco – italiano, italiano – tedesco. Bologna: Zanichelli.

Reichert, Monja (2006): 2000 Redewendungen Deutsch – Italienisch. Ismaning: Max Hueber Verlag.

Sehnálová, Zlata/Sehnal, Roman (2005): Veľký taliansko-slovenský taliansko-slovenský frazologický slovník. Bratislava: Jazykové vydavateľstvo Kniha-spoločník.